

Schulinterner Lehrplan

Gymnasium – Sekundarstufe I/II

Latein

(Fassung vom)

Hinweis:

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne die erwarteten Lernergebnisse des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- f* didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- f* didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- f* didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- f* einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,
- f* ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- f* mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,
- f* grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- f* mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen,
- f* zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- f* historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren,
- f* Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten,
- f* zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 1: Antike Welt <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>	
Stufe 1	Die inhaltlichen Schwerpunkte werden durch Perspektiven der historischen Kommunikation fokussiert: Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung.
	• privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Landleben, Provinzen, Alltag und Freizeit
	• Gesellschaft: römische Familie, Sklaverei
	• Staat und Politik: Frühgeschichte, Republik
	• Mythos und Religion: griech.-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, • Göttervorstellungen, Götterverehrung

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>	
Stufe 1	• Textstruktur: Tempusrelief, Sachfelder, Personenkonstellation, gedankliche Struktur
	• sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau; Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher
	• Textsorten: Erzähltext, Dialog, Rede, Brief

Übergeordnete Kompetenzen

	Inhaltsfeld 3: Sprachsystem <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>
Stufe 1	• Wortarten: ○ Substantiv, Verb, Adjektiv ○ Adverb, Konjunktion, Präposition ○ Personal-, Demonstrativ-, Relativ-, Reflexiv-, Interrogativpronomina
	• Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: ○ Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen ○ Genitiv als Attribut ○ Dativ als Objekt ○ Akkusativ als Objekt ○ Ablativ als Adverbiale (<i>instrum., separ., locat., temp.</i>) in der a-, o- und dritten Deklination
	• Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen (a-, e-, dritte Konjug., ausgewählte Verben der i-Konjug., esse und ausgewählte Komposita von esse): ○ Aktiv und Passiv ○ Indikativ: Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt ○ Konjunktiv: Imperfekt, Plusquamperfekt ○ Imperativ
	• Personalendungen
	• Satzglieder: ○ Subjekt, Prädikat, Objekt ○ Attribut, adverbiale Bestimmung
	• Satzgefüge: ○ Hauptsatzarten: Aussagesatz, Fragesatz, Befehlssatz ○ indikativische Nebensätze: Relativsatz, Kausalsatz, Temporalsatz, Konzessivsatz ○ konditionales Satzgefüge ○ konjunktivische Nebensätze: Finalsatz, Konsekutivsatz, Kausalsatz, Temporalsatz
	• AcI
	• Participium coniunctum

Jahrgangsstufe 7

UV I: Ein berühmtes Pferd: römische Sehenswürdigkeiten L 1-4

Lektion 1 Sieg im Circus Maximus Formenlehre ▪ Substantive: Nominativ ▪ Verben: 3. Person ▪ Verben: Infinitiv Präsens Methodenkompetenz ▪ Lerntechniken kennen	Sprachkompetenz • archivieren, lernen, wiederholen Wörter unter Anleitung (z. B. Vokabelkasten, Vokabelheft, PC-Programm). → M • sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder). → 1 Ü A • nennen als Wortbildungsbausteine bei Nomina Stamm und Endung (z. B. <i>domin – us</i>), bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal. → 1 GA 1 – 2 • geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 1. – 3. Deklination, der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjugation. → F1, F2, F3 • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 1 Ü B – C – D – F – G • benennen signifikante Abweichungen vom Lateinischen im Deutschen oder Englischen (Artikel, Deklination, Wortstellung, Genus). → 1 Ü H, 1 DA Textkompetenz • erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. → 1 T • ziehen vorgegebene Informationsträger heran (Überschrift, Einleitungstext, Illustrationen). → 1 TA 1 • entnehmen dem Text aufgabenbezogene Einzelinformationen zum Inhalt (z. B. Handlungsträger, Ort, Zeit). → 1 TA 2 • wenden lexikalisches, morphologisches und syntaktisches Regelwissen (häufig als Faustregeln formuliert) an. → 1 T, 1 Ü E – F – G, 1 D • geben den Inhalt des übersetzten Textes in eigenen Worten wieder. → 1 TA 3 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): Topografie der Stadt Rom (Forum Romanum, Palatin, Kapitol) → Gut zu wissen: Im Herzen Roms • Inhaltsbereich (künstlerisch-kultureller Raum): Circus → 1 EA, 1 T • filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus. → 1 TA 1
---	--

Lektion 2 Möhren weisen den Weg Formenlehre ▪ Substantive: Akkusativ Syntax ▪ Subjekt und Prädikat ▪ Akkusativ als Objekt ▪ Präpositionalausdruck als Adverbiale Methodenkompetenz ▪ Grundsätze beachten ▪ Fremd- und Lehnwörter nutzen	Sprachkompetenz • sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder). → s. F1, 2 GA1 • differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter (z. B. <i>basilicam petere – auxilium petere; deos colere – agros colgere</i>). → 2 WÜ 1 – 3 • entdecken ihnen bekannte lat. Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen. → 2 Ü G, M2 • geben die Paradigma wieder: der Substantive der 1. – 3. Deklination. → s. F1, 2 Ü D • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 2 Ü F • ordnen die Einzelformen (inkl. <i>esse</i>) in das Gesamtsystem der Formen ein u. bestimmen sie sicher. → 2 Ü D • bestimmen mithilfe der jeweiligen gezielten Frage Satzglieder, benennen und visualisieren sie. → 2 Ü E • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Objekt (Akkusativobjekt) und Adverbialbestimmung (Substantiv mit Akkusativ). → S2, S3 • identifizieren als syntaktisches Minimum des Satzes den Satzkern (Subjekt und Prädikat) unter Beachtung der SP-Kongruenz. → 2 Ü E – F • benennen signifikante Abweichungen vom Lateinischen im Deutschen oder Englischen (Artikel, Deklination, Wortstellung, Genus). → 2 DA Textkompetenz • entnehmen dem Text aufgabenbezogene Einzelinformationen zum Inhalt (z. B. Handlungsträger, Ort, Zeit). → 2 TA 1 • fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese. → 2 TA 3 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentl. Raum): Topografie der Stadt Rom (Forum Romanum, Palatin, Kapitol) → 2 E • Inhaltsbereich (künstlerisch-kultureller Raum): Circus → 2 E • nutzen das Lehrbuch als Informationsquelle (Eigennamenverzeichnis, Abb., Karten). → 2 EA 1, 2 TA 1 • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → 2 EA 1 – 2
Lektion 3 Die Pläne der Verbrecher Formenlehre ▪ Verben: 1. und 2. Person	Sprachkompetenz • entdecken ihnen bekannte lat. Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen. → 3 Ü F, M2 • differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter (z. B. <i>basilicam petere – auxilium petere; deos colere – agros colere</i>). → 3 WÜ 1b – 2a • geben die Paradigmen wieder der Verben der a-, e-, i- und konsonantischen Konjugation (inkl. kurzvokalischer i-Konjugation) und <i>esse / posse</i> im Indikativ Präsens und Perfekt Aktiv. → F1 • bilden die Imperative aller Konjugationen. → F2 • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 3 GA 2, 3 Ü C – G • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. → 3 Ü B • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeit der Satzglieder: Subjekt: Subjekt in Personalendung ausgedrückt. → S

Latein ab Klasse 7)

▪ Verben: Imperativ ▪ Substantive: Vokativ S y n t a x ▪ Subjekt im Prädikat Methodenkompetenz ▪ Den Satzbauplan beachten ▪ An Bekanntes anknüpfen	• benennen signifikante Abweichungen vom Lateinischen im Deutschen oder Englischen (Artikel, Deklination, Wortstellung, Genus). → M1 Textkompetenz • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Informationen zum Inhalt (z. B. Handlungsträger, Ort, Zeit). → 3 TA 1 - 2 • arbeiten Eigenschaften von Personen heraus. → 3 TA 3 • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Umwandlung in eine andere Textsorte, szenische Darstellung, Umsetzung von Text in Bild. → 3 TA 4 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater u. öffentl. Raum): römisches Alltagsleben: Wohnen (Peristylhaus, insula, villa rustica) → Gut zu wissen: So lebten reiche Römer / Wohnen in der Metropole • Inhaltsbereich (privater u. öffentl. Raum): römisches Alltagsleben: Stellung der Sklaven → 3 E • Inhaltsbereich (privater u. öffentl. Raum): Ständegliederung und Klientelwesen → 3 E – EA • stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor. → 3 TA 1
Lektion 4 Incitatus ist der Größte! F o r m e n l e h r e ▪ Substantive: Ablativ S y n t a x ▪ Ablativ des Mittels ▪ Ablativ des Grundes ▪ Verwendung der Präpositionen	Sprachkompetenz • sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder). → 4 Ü C – E • geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 1. – 3. Deklination. → F1 • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. → 4 Ü D • bestimmen mithilfe der jeweiligen gezielten Frage Satzglieder, benennen und visualisieren sie. → M2, 4 Ü G • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Adverbialbestimmung: Substantiv im Ablativ (mit und ohne Präposition), Substantiv im Akkusativ (mit und ohne Präposition). → S1, S2, S3, 4 Ü F • benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktion (lok., temp., sep., instr.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. → 4 Ü G • benennen signifikante Abweichungen vom Lateinischen im Deutschen oder Englischen (Artikel, Deklination, Wortstellung, Genus). → 4 DA 2, 4 GA 2, 4 Ü G Textkompetenz • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (z. B. Handlungsträger, Ort, Zeit). → 4 TA 2 • nennen nach dem ersten Hören und / oder Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese. → 4 TA 1 • stellen eine von ihnen erarbeitete Übersetzung vor und begründen diese. → 4 Ü F • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Umwandlung in eine andere Textsorte, szenische Darstellung, Umsetzung von Text in Bild. → 4 TA 3

Methodenkompetenz ▪ Hausaufgaben machen ▪ Satzglieder abfragen	Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (priv. u. öffentl. Raum): einzelne politische Ämter → 4 E • Inhaltsbereich (priv. u. öffentl. Raum): röm. Alltagsleben → Gut zu wissen: Was machten die Römer in ihrer Freizeit? • Inhaltsbereich (künstl.-kultur. Raum): Thermen, Circus → Gut zu wissen: Was machten die Römer in ihrer Freizeit? • filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus. → Gut zu wissen 1, 4 EA 1 – 2 • vergleichen in ausgewählten Bereichen die röm. Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z. B. Thermen – Spaßbad, <i>circus</i> – Zirkus / Autorennen). → Gut zu wissen 1 – 2, 4 EA 2, 4 TA 3 • stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor. → Gut zu wissen 2	
---	---	--

UV II: berühmte Mythen der Antike

Lektion 5 Orpheus und Eurydike F o r m e n l e h r e ▪ konsonantische Konjugation ▪ velle, nolle ▪ Übersicht: Konjugation Methodenkompetenz ▪ Wort- und Sachfelder beachten	Sprachkompetenz • nennen als Wortbildungsbausteine bei Nomina Stamm und Endung (z. B. <i>domin-us</i>), bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal. → 5 GA 1 • wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele an (z. B. <i>orator – victor</i>). → 5 GA 1 – 2 • differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter (z. B. <i>basilicam petere – auxilium petere; deos colere – agros colere</i>). → 5 WÜ 1 • sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder). → 5 Ü D • geben die Paradigmen wieder: der Verben der a-, e-, i-, kons. Konjugation. → F2, Übersicht: Verben (Konjugation) • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. → 5 Ü B – D • identifizieren als syntaktisches Minimum des Satzes den Satz Kern (Subjekt und Prädikat) unter Beachtung der SP-Kongruenz. → 5 DA • benennen signifikante Abweichungen vom Lateinischen im Deutschen oder Englischen (Artikel, Deklination, Wortstellung, Genus). → 5 Ü G Textkompetenz • nennen nach dem ersten Hören und / oder Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese. → 5 TA 1 • arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (z. B. Personalmorpheme, Sachfelder). → M • nehmen aufgabenbezogen Stellung zu Aussagen des Textes. → 5 TA 3 • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Ausfüllen von Leerstellen, Wechsel der Erzählperspektive, interpretierendes Lesen. → 5 TA 2 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): römische Mythen der Frühzeit (Romulus und Remus, Raub der Sabinerinnen). → 5 E, 5 T • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → 5 EA • präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte. → 5 EA
--	---

Lektion 6 Ikarus und der Traum vom Fliegen F o r m e n l e h r e ▪ Substantive: Genitiv ▪ Subst. der o-Dekl. auf -er S y n t a x ▪ Genitiv der Zugehörigkeit ▪ Genitivus partitivus ▪ Genitivus obiectivus Methodenkompetenz ▪ Gelerntes behalten	Sprachkompetenz • archivieren, lernen, wiederholen Wörter unter Anleitung (z. B. Vokabelkasten, Vokabelheft, PC-Programm). → M • entdecken ihnen bekannte lat. Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen. → M, 6 WÜ 1 • erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lateinische Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist. → 6 WÜ 1 • geben die Paradigmen wieder der Substantive der 1. – 3. Deklination. → F1, F2 • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 6 Ü B – E • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder Attribut (als Satzgliedteil): Genitivattribut. → S1, S2, S3 • unterscheiden die grundlegenden Kasusfunktionen. → 6 Ü D • benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (lok., temp., sep., instr.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. → 6 Ü H • unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus obiectivus → S3, 6 GA 2, 6 Ü C – D Textkompetenz • formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt und belegen diese. → 6 TA 1 • nennen nach dem ersten Hören und / oder Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese. → 6 TA 1 • gehen bei der Übersetzen systematisch vor (z. B. nach der Pendelmethode). → 6 Ü H • analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → 6 TA 2 • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Umwandlung in eine andere Textsorte, szenische Darstellung, Umsetzung von Text in Bild. → 6 TA 3 • nehmen aufgabenbezogen Stellung zu Aussagen des Textes. → 6 Ü G Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): einzelne Mythen: Odysseus, Europa, Dädalus und Ikarus → 6 E, 6 T • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → 6 EA 1 – 2 • präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte. 6 EA 1 – 2
---	--

UV III: römische Geschichte (sagenhafte Frühzeit)

Lektion 7 Äneas flieht aus Troja Formenlehre ▪ Substantive: Dativ ▪ Substantive der 3. Dekl.: Wortstamm ▪ konsonantische Konjugation (i-Erweiterung) Syntax ▪ Dativ als Objekt ▪ Dativ als Prädikatsnomen Methodenkompetenz ▪ Methoden unterscheiden ▪ Prüfungen vorbereiten	Sprachkompetenz • geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 1. – 3. Deklination. → F1 • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 7 Ü F • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Objekt: Dativobjekt • unterscheiden Dativobjekt und Dativus possessivus. → S1, S2, 7 GA 1 -2 • bilden kurze lateinische Sätze (z. B. Begrüßungsformeln, lateinische Antworten auf Fragen zu ihrer Person oder auf Fragen zum Textinhalt). → 7 Ü C • benennen signifikante Abweichungen vom Lateinischen im Deutschen oder Englischen (Artikel, Deklination, Wortstellung, Genus). → 7 DA, 7 Ü E Textkompetenz • analysieren einfache Textstrukturen anhand von Konnektoren. → M1, 7 D • gehen bei der Übersetzung systematisch vor (z. B. nach der Pendelmethode). → 7 DA • finden zu vorgegebenen Abschnitten passende Überschriften. → 7 TA 1 • arbeiten Eigenschaften von Personen heraus. → 7 TA 2 • benennen textspezifische Merkmale (z. B. dialogische, narrative Textpassagen). → 7 TA 3 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): Götter (Kapitolinische Trias, Vesta) → Gut zu wissen T, 7 EA 1 – 2 – 3 • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): einzelne Mythen: Odysseus, Europa, Dädalus und Ikarus → 7 E, 7 EA 1 • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): Einzelpersönlichkeiten: Äneas, Cäsar, Augustus → 7 EA 1 – 2, 7 T • filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus. → 7 EA 2 • beschreiben Lebenswirklichkeiten der röm. Welt aus einer vorgegebenen Perspektive (z. B. Sklave, Herr). → 7 TA 4
---	--

Lektion 8 Romulus und Remus Formenlehre ▪ Subst. der 3. Dekl.: Neutra ▪ Perfekt ▪ Perfektbildung: u-/v-Perfekt ▪ posse Syntax ▪ Verwendung des Perfekts Methodenkompetenz ▪ Satzglieder abfragen	Sprachkompetenz • differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter (z. B. <i>basilicam petere</i> – <i>auxilium petere</i>; <i>deos colere</i> – <i>agros colere</i>). → 8 WÜ 1 • entdecken ihnen bekannte lat. Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. anderen Fremdsprachen. → 8 WÜ 3b • geben die Paradigma wieder: der Substantive der 1. – 3. Deklination. → F1 • geben die Paradigma wieder: der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjugation (inkl. kurzvokalischer i-Konjugation) und <i>esse/posse</i> im Indikativ Präsens und Perfekt Aktiv. → F2, F3, F4 • zerlegen die o. g. Formen in die bekannten Bausteine. → 8 GA 2 • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 8 Ü D - E • ordnen die Einzelformen (inkl. <i>esse</i>) in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher. → 8 Ü B – G • bestimmen mithilfe der jeweiligen gezielten Frage Satzglieder, benennen und visualisieren sie. → M, 8 Ü C • vergleichen das narrative Perfekt des Lateinischen mit dem dt. Erzähltempus Präteritum und übersetzen mit Präteritum. → S, 8 DA • belegen z. B. durch Lehn- und Fremdwörter, dass Sprachen sich beeinflussen. → 8 WÜ 3b Textkompetenz • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (z. B. Handlungsträger, Ort, Zeit). → 8 TA 1 • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (z. B. Haupthandlung, Handlungsmotive). → 8 TA 3 • gehen bei der Übersetzung systematisch vor (z. B. nach der Pendelmethode). → M • lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich auf (z. B. Wortstellung, Kasusgebrauch, narratives Perfekt). → 8 DA • nehmen aufgabenbezogen Stellung zu Aussagen des Textes. → 8 TA 3 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): römische Mythen der Frühzeit (Romulus und Remus, Raub der Sabinerinnen) → 8 E, 8 T, 8 TA 4 • filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus. → 8 EA • verschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → 8 TA 4 • beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände. → 8 EA
Lektion 9 Einer für alle Formenlehre ▪ Infinitiv Perfekt	Sprachkompetenz • unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese. → 9 Ü F • sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder). → 9 Ü F • wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an (z. B. <i>orator</i> – <i>victor</i>). → M • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 9 Ü E • identifizieren u. benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder Objekt: Akk.-Objekt (Subst., Acl). → S, 9 Ü B • identifizieren die satzwertige Konstruktion Acl, benennen den Auslöser und die notwendigen Bestandteile und übersetzen die Konstruktion adäquat. → 9 Ü B, 9 G, 9 Ü A, 9 D • unterscheiden bei den Infinitiven und Partizipien die Zeitverhältnisse. → F, 9 Ü E, 9 GA 2, 9 DA 2 • vergleichen das Phänomen Acl im Lateinischen und im Deutschen und benennen die Grenzen der wörtlichen Übertragung. → 9 Ü GA 1, 9 Ü C, 9 DA 1- 2

S y n t a x ▪ Akkusativ mit Infinitiv (Acl) Methodenkompetenz ▪ Wortbildungselemente nutzen (Präfixe)	Textkompetenz • ziehen vorgegebene Informationsträger heran (Überschrift, Einleitungstext, Illustrationen). → 9 TA 1 • vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu. → 9 Ü D • arbeiten Eigenschaften von Personen heraus. → 9 TA 2 • nehmen aufgabenbezogen Stellung zu Aussagen des Textes. → 9 TA 2 • benennen textspezifische Merkmale (z. B. dialogische, narrative Textpassagen) → 9 TA 3 • erklären die Funktion von Wortwahl (Wort-, Sachfelder) und Grammatik (z. B. Tempusrelief). → 9 TA 3 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): altrömische Persönlichkeiten als Exempla z. B. Mucius Scaevola, Cloelia → 9 E, 9 EA 1 • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): politisch-historische Ereignisse → 9 T • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → 9 EA 1 • stellen die Andersartigkeit der römischen Kultur heraus und benennen die Unterschiede zur eigenen Kultur, Kernbegriff <i>virtus</i>. → 9 EA 2 • setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander. → 9 TA 2
---	---

Lektion 10 Das Maß ist voll F o r m e n l e h r e ▪ Adjektive der a- und o-Dekl. S y n t a x ▪ Adjektive: KNG-Kongruenz ▪ Adjektiv als Attribut ▪ Adjektiv als Prädikatsnomen	Sprachkompetenz • wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an (z. B. <i>orator – victor</i>). → M • erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lateinische Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist. → 10 WÜ 1 • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 10 Ü F • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. → 10 Ü Bb – C • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder Attribut (als Satzgliedteil): Adjektivattribut; Prädikat: zweiteiliges Prädikat aus <i>esse</i> und Prädikatsnomen. → S2, S3, 10 Ü C, 10 GA 1 • identifizieren nach KNG-Kongruenz zusammengehörende Wortgruppen. → S1, 10 GA 1, 10 Ü Ba - D • benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (lok. und temp., sep., instr.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. → S4, 10 Ü E • benennen signifikante Abweichungen vom Lateinischen im Deutschen oder Englischen (Artikel, Deklination, Wortstellung, Genus). → 10 DA Textkompetenz • formulieren ausgehend vom Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt des Textes. → 10 TA 1 • nennen nach dem ersten Hören und / oder Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese. → 10 TA 1 • arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (z. B. Personalmorpheme, Sachfelder). → 10 TA 2 • arbeiten Eigenschaften von Personen heraus. → 10 TA 2 • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Umwandlung in eine andere Textsorte, szenische Darstellung, Umsetzung von Text in Bild. → 10 TA 3 - 4
---	---

▪ Ablativ der Zeit Methodenkompetenz ▪ Wortbildungselemente nutzen (Suffixe)	Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): römische Mythen der Frühzeit (Romulus und Remus, Raub der Sabinerinnen) → 10 E, 10 T • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): altrömische Persönlichkeiten als Exempla (z. B. Mucius Scaevola, Cloelia) → 10 D • erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen. → 10 Ü H
--	--

Jahrgangsstufe 8	
UV I: römische Expansionspolitik: Der Krieg mit Karthago	
Lektion 11 Hannibal ante portas Formenlehre ▪ Perfektbildung: s-, Dehnung, Reduplikation, ohne Stammveränderung ▪ Personalpronomen Syntax ▪ Personalpronomen: Verwendung Methodenkompetenz ▪ Texten Informationen entnehmen	Sprachkompetenz • sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder). → 11 Ü F • geben die Paradigmen wieder: der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjugation; der Personal- und Relativpronomina. → s. F1, F2 • unterscheiden mehrdeutige Endungen. → 11 Ü C • zerlegen die o. g. Formen in die bekannten Bausteine. → 11 Ü B • ordnen aufgrund der optisch und akustisch erkennbaren Quantitäten die flektierbaren Wörter den bekannten Deklinations- und Konjugationsklassen zu, bestimmen die Formen und rekordieren sie. → 11 Ü A • benennen signifikante Abweichungen vom Lateinischen im Deutschen oder Englischen. → 11 DA
	Textkompetenz • ziehen vorgegebene Informationsträger heran (Überschrift, Einleitungstext, Illustrationen). → 11 TA 1 • formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt des Textes. → 11 TA 1 • arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (z. B. Personalmorpheme, Sachfelder). → 11 TA 2 • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (z. B. Haupthandlung, Handlungsmotive). → 11 TA 3 • vergleichen und bewerten andere Materialien in Hinblick auf Textbezug und Abbildung der inhaltlichen Aussagen (z. B. Bilder, Texte). → 11 TA 4, 11 Ü H
	Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): politisch-histor. Ereignisse, einzelne politische Ämter → Gut zu wissen; 11 E, 11 EA 1 -2, 11 T, 11 D • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): Einzelpersönlichkeiten: Äneas, Cäsar, Augustus → 11 EA 1 • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → Gut zu wissen EA • stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor. → Gut zu wissen EA • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt. → 11 Ü G

Lektion 12	Sprachkompetenz
Die Römer bleiben Sieger	
Formenlehre ■ Relativpronomen	• entdecken ihnen bekannte lat. Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen. → 12 Gr • geben die Paradigma wieder: der Personal- und Relativpronomina. → F • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 12 Ü C • erkennen und übersetzen indikativische Relativsätze und relative Satzanschlüsse. → S, T, 12 Ü A – B – E • identifizieren nach KNG-Kongruenz zusammengehörende Wortgruppen. → 12 Ü G • benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (lok. und temp., sep., instr.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. → 12 DA
Syntax ■ Relativsatz als Attribut ■ Relativer Satzanschluss	Textkompetenz • ziehen vorgegebene Informationsträger heran (Überschrift, Einleitungstext, Illustrationen). → 12 TA 1 • nennen nach dem ersten Hören und/oder Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese. → 12 TA 3 • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (z. B. Haupthandlung, Handlungsmotive). 12 TA 3 – 4 – 5 • benennen das Thema des Textes. → 12 TA 1 • finden zu den vorgegebenen Abschnitten passende Überschriften. → 12 TA 2 • vergleichen und bewerten andere Materialien in Hinblick auf Textbezug und Abbildung der inhaltlichen Aussagen (z. B. Bilder, Texte). → 12 TA 4
	Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): politisch-historische Ereignisse → 12 E, 12 EA, 12 T, 12 D • filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus. → 12 EA • identifizieren Elemente aus der eigenen Umwelt (z. B. [Produkt-]Namen, lateinische Inschriften, Architekturelemente) als Rezeptionszeugnisse. → 12 Ü F

UV II: römische Expansionspolitik: Caesar, Kleopatra, Pompeius

Lektion 13 Kleopatra – bezaubernd oder berechnend? Formenlehre ▪ Adjektive der 3. Deklination ▪ Pronomen is (Demonstrativ-, Personal-, Possessivpronomen) Syntax ▪ Pronomen is: Verwendung ▪ Satzgefüge ▪ Nebensätze als Adverbiale	Sprachkompetenz • erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lateinische Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist. → 13 Ü I • geben die Paradigmen wieder: der Adjektive der 1. – 3. Deklination (inkl. der i-Stämme). → F1, 13 Ü B • geben die Paradigmen wieder: der Pronomina (Possessiv-, Demonstrativ-, Reflexiv-, Interrogativpronomina). → F2 • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 13 Ü E – F • ordnen die Einzelformen (inkl. esse) in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher. → 13 Ü C • trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Temporal-, Kausal-, Konzessiv-, Konsekutiv-, Final-, Komparativ- und reale sowie irreale Konditionalsätze). → S2, S3, 13 Ü A • unterscheiden bei den Infinitiven und Partizipien die Zeitverhältnisse. → 13 Ü G • lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf (z. B. Wortstellung, Kasusgebrauch, narratives Perfekt). → 13 DA Textkompetenz • ziehen vorgegebene Informationsträger heran (Überschrift, Einleitungstext, Illustrationen) → 13 TA 1 • nennen nach dem ersten Hören und/oder Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese. → 13 TA 1 • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (z.B. Handlungsträger, Ort, Zeit). → 13 TA 2 • fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese. → 13 TA 3 • nehmen aufgabenbezogen Stellung zu Aussagen des Textes. → 13 TA 3 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): politisch-historische Ereignisse → 13 E, 13 EA, 13 T • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): Einzelpersönlichkeiten: Äneas, Cäsar, Augustus → 13 E, 13 EA, 13 T, 13 D • präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte. → 13 EA • beschreiben Lebenswirklichkeiten der röm. Welt aus einer vorgegebenen Perspektive (z. B. Sklave, Herr). → 13 TA 4
Lektion 14 In der Hand der Piraten Formenlehre ▪ Imperfekt	Sprachkompetenz • archivieren, lernen, wiederholen Wörter unter Anleitung (z. B. Vokabelkasten, Vokabelheft, PC-Programm). → M2 • sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder). → 14 Ü D - H • entdecken ihnen bekannte lat. Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen. → 14 Gr • geben die Paradigmen wieder: der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjugation. → F1, F2 • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. → 14 Ü B - E • ordnen neu Formen (inkl. <i>posse, ferre, ire, velle, nolle</i>) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. → F2, 14 Ü C • geben das Reflexivpronomen im lateinischen Acl in der deutschen Sprache mit dem Personalpronomen wieder. → S2, 14 Ü F, 14 GA 3

▪ ire S y n t a x ▪ Verwendung des Imperfekts ▪ Pronomina im Acl ▪ Pronomina als Konnektoren Methodenkompetenz ▪ Tempusrelief ermitteln ▪ Vergessene Vokabeln sichern	Textkompetenz • arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (z. B. Personalmorpheme, Ort, Zeit). → 14 TA 1 • analysieren einfache Textstrukturen anhand von Konnektoren. → T • wählen kontextbezogen die passende Bedeutung häufig anzutreffender polysemer Wörter aus (z. B. <i>petere</i>, <i>colere</i>). → 14 TA 2 • erklären die Funktion von Wortwahl (Wort-, Sachfeld) und Grammatik (z. B. Tempusrelief). → 14 TA 1 • geben den Inhalt des übersetzten Textes in eigenen Worten wieder. → 14 Ü G Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): Versorgung und Wirtschaft, Militärwesen → 14 E, 14 EA 1 • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): Einzelpersönlichkeiten: Äneas, Cäsar, Augustus → 14 D • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → 14 EA 1, 14 TA 3 • nutzen das Lehrbuch als Informationsquelle (Eigennamenverzeichnis, Abbildungen, Karten). → 14 EA 2 • vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebnisbereiches. → 14 TA 3	
--	--	--

UV III: römische Religion

Lektion 15

Dem Willen der Götter folgen?

F o r m e n l e h r e

- Plusquamperfekt
- Adverbbildung

S y n t a x

- Verwendung des Plusquamperfekts
- Adverb als Adverbiale

Methodenkompetenz

- Wortbildungselemente nutzen (Adjektive)
- Rezeptionsdokumente verstehen: Mythen

Sprachkompetenz

- zerlegen Komposita in ihre Bausteine Simplex, Präfix, Suffix (z.B. *con-vocare*) und erschließen die Wortbedeutungen. → M1, 15 Ü G - H
- sortieren die gelernten Wörter nach grammatische (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder). → 15 Ü D, 15 GA 1
- führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel (z.B. *forum* – Forum). → 15 WÜ 3
- bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 15 Ü C
- identifizieren die Adverbien (auch in der Komparation). → F2
- bestimmen und unterscheiden die Formen sicher. → 15 Ü A , 15 Ü C
- identifizieren Formen im Indikativ und Konjunktiv Plusquamperfekt. → F1, 15 Ü B – F
- identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Adverbialbestimmung (Adverb). → S2
- vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen. → S1, 15 DA

Textkompetenz

- erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. → 15 T, 15 D, 15 G, 15 Ü A
- entnehmen aufgabenbezogene komplexere Informationen zum Inhalt (z. B. Haupthandlung, Handlungsmotive) → 15 TA 1
- analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → 15 TA 2
- nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes. → 15 TA 3

Kulturkompetenz

- Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): Götter (Kapitolinische Trias, Vesta), Tempel, Opfer, Priester und Orakel → Gut zu wissen
- Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): Einzelpersönlichkeiten: Äneas, Cäsar, Augustus → 15 E - T
- beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z.B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → M2, 15 EA 1, 15 TA 4
- filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus. → 15 E – EA 2

Lektion 16 Den Willen der Götter erkennen Formenlehre ▪ Futur ▪ Interrogativpronomen Syntax ▪ Verwendung des Futurs ▪ Wort- und Satzfragen ▪ Übersicht: Tempora im Aktiv	Sprachkompetenz • differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter (z. B. <i>basilicam petere</i> – <i>auxilium petere</i>; <i>deos colere</i> – <i>agros colere</i>). → 16 WÜ 1 – 2c • erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lateinische Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist. → 16 WÜ 3a • geben die Paradigma der Pronomina wieder (Possessiv-, Demonstrativ-, Reflexiv-, Interrogativpron.). → F2, 16 Ü F • zerlegen die o. g. Formen in die bekannten Bausteine. → 16 GA 3 • identifizieren Formen im Fut. I anhand der Signale für Person, Numerus, Genus verbi, Tempus, Modus. → F1, 16 Ü B • ordnen die Einzelformen (inkl. <i>esse</i>) in das Gesamtsystem der Formen ein u. bestimmen sie sicher. → 16 Ü B – C – G • unterscheiden Aussage-, Frage- und Befehlssätze. → S2, 16 Ü E • vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen. → S1 • benennen signifikante Abweichungen vom Lateinischen im Deutschen oder Englischen. → 16 DA Textkompetenz • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (z. B. Haupthandlung, Handlungsmotive). → 16 TA 1 • lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf (z. B. Wortstellung, Kasusgebrauch, narratives Perfekt). → 16 DA • analysieren einen Textabschnitt oder deren Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → 16 TA 2 – 3 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): Priester und Orakel → 16 E, 16 T • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → 16 EA 1, 16 TA 4 • beschreiben die Lebenswirklichkeit in der römischen Welt aus einer vorgegebenen Perspektive. → 16 EA 1 • setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander. → 16 EA 2
--	--

UV IV: Augustus

Lektion 17 Eine folgenreiche Botschaft Formenlehre ▪ Passiv (Präs., Impf., Fut.) Syntax ▪ Verwendung des Passivs Methodenkompetenz ▪ Das Hilfsverb „werden“ ▪ Textsorten beachten	Sprachkompetenz • entdecken ihnen bekannte lat. Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen. → 17 WÜ 2a • geben die Paradigmen wieder der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjugation (inkl. kurzvokalischer i-Konjugation) im Indikativ Präsens Passiv. → F • zerlegen die o. g. Formen in die bekannten Bausteine. → 17 Ü C, 17 GA 2 • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 17 Ü C • ordnen die Einzelformen in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher. → 17 Ü C • identifizieren die satzwertige Konstruktion Acl, benennen den Auslöser und die notwendigen Bestandteile und übersetzen die Konstruktion adäquat. → 17 Ü F • vergleichen den Gebrauch des Aktivs und Passivs im Lateinischen und Deutschen und übersetzen das lateinische Passiv dem Kontext und der Zielsprache angemessen. → 17 DA • benennen signifikante Abweichungen vom Lateinischen im Deutschen oder Englischen (Artikel, Deklination, Wortstellung, Genus). → 17 DA, M1 Textkompetenz • nennen nach dem ersten Hören und / oder Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese. → 17 TA 1 • formulieren eine sachlich korrekte und zielsprachlich angemessene Version. → 17 TA 2 • arbeiten Eigenschaften von Personen heraus. → 17 TA 3 • benennen textsortenspezifische Merkmale. → M2 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): Einzelpersönlichkeiten: Äneas, Cäsar, Augustus → 17 E, 17 T, 17 Ü E • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): politisch-historische Ereignisse → 17 D, 17 Ü E • filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus. → 17 EA 1 • stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor. → 17 EA 1 • präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte. → 17 EA 2 • beschreiben Lebenswirklichkeiten in der römischen Welt aus einer vorgegebenen Perspektive. → 17 TA 3
--	---

Lektion 18 Augustus – ein Friedensherrscher? F o r m e n l e h r e ▪ Partizip Perfekt Passiv (PPP) ▪ Passiv (Perf., Plusqpf.) S y n t a x ▪ Verwendung des PPP ▪ Verwendung des Passivs (Perf., Plusqpf.) Methodenkompetenz Partizipien analysieren	Sprachkompetenz • geben die Paradigmen wieder der Zwei-Wort-Formen (Perfekt / Plusquamperfekt Passiv). → F1, F2 • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 18 Ü B • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. → 18 Ü C • zerlegen die o. g. Formen in die bekannten Bausteine. → 18 GA 2 • identifizieren die satzwertige Konstruktionen PC, Abl. abs., nd-Konstruktionen (ohne <i>nd + esse</i>), benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. → S1, 18 Ü D, 18 DA, 18 G Textkompetenz • arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (z. B. Personalmorpheme, Sachfelder). → 18 TA 1 • gehen bei der Übersetzung systematisch vor. → 18 Ü D • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (z. B. Partizipialkonstruktionen). → 18 Ü D, 18 GA 3 • geben den Inhalt des übersetzten Textes in eigenen Worten wieder. → 18 TA 2 • vergleichen und bewerten andere Materialien in Hinblick auf Textbezug und Abbildung der inhaltlichen Aussagen (z. B. Bilder, Texte). → 18 TA 2 • nehmen aufgabenbezogen Stellung zu Aussagen des Textes. → 18 TA 3 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): politisch-historische Ereignisse → 18 E, 18 EA 1 - 2, 18 T • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): Einzelpersönlichkeiten: Äneas, Cäsar, Augustus → 18 E, 18 EA 2, 18 T, 18 WÜ 2a • filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrvortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus. → 18 EA 1, 18 TA 4 • präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte. → 18 EA 2
---	---

UV V Die römische Herrschaft in den Kolonien: pro und contra

Lektion 19 Traumziel Ägypten Formenlehre ▪ Konjunktiv Imperfekt ▪ Konjunktiv Plusquamperfekt Syntax ▪ Der Konjunktiv als Irrealis Methodenkompetenz ▪ Erkenntnisse der Archäologie nutzen	Sprachkompetenz • führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lat. Ursprungswort zurück und beschreiben deren Bedeutungswandel (z. B. <i>forum</i> – Forum). → 19 WÜ 1, 19 Gr • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 19 Ü D • identifizieren Formen im Indikativ und Konjunktiv Imperfekt, Indikativ und Konjunktiv Plusqpf. → F, 19 Ü A – B • bestimmen und unterscheiden die lat. Formen sicher, indem sie insbesondere auch flektierte Formen von Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre Grundform zurückführen. → 19 Ü B • ordnen neue Formen in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. → 19 GA 1 – 2 • erschließen neue Formen mithilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. → 19 GA 1 – 2 • vergleichen die Funktionen der Tempora im Lat. und Dt. und benennen Unterschiede im Deutschen. → S, 19 Ü D Textkompetenz • benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale und stellen Bezüge her. → 19 TA 1 • arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus. → 19 TA 1 • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes. → 19 TA 2 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): Leben in der Provinz; Imperium Romanum (z. B. Romanisierung, Rom und Europa) → Gut zu wissen 1 – 2, 19 E, 19 T • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Wörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → Gut zu wissen 1 – 3, 19 EA 1, 19 TA 4 • vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches. → Gut zu wissen 2, 19 TA 3 • erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen. → 19 Ü E • identifizieren Elemente aus der eigenen Umwelt als Rezeptionszeugnisse. → Gut zu wissen 3, M • zeigen die Romanisierung Europas an Stadtgrundrissen und Kulturdenkmälern. → Gut zu wissen 3
--	---

Lektion 20 Die Römer – eine Plage der Völker F o r m e n l e h r e ▪ Konjunktiv Präsens ▪ Konjunktiv Perfekt S y n t a x ▪ Konjunktiv in Nebensätzen ▪ Prädikativum ▪ Nebensätze als Adverbiale Methodenkompetenz ▪ Bedeutungen ermitteln: ut, ne, cum ▪ Übersicht: Konjunktiv	Sprachkompetenz • sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen und semantischen Gruppen. → 20 Ü F • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. → 20 Ü B • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 20 Ü C - F • identifizieren Formen im Konjunktiv Präsens, Indikativ und Konjunktiv Perfekt. → F1, F2 • ordnen neue Formen in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. → 20 GA 1 • erschließen Formen mithilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. → 20 GA 1 • trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig. → S1, S3, 20 Ü D, 20 GA 2, 20 DA • erkennen und übersetzen indirekte Fragesätze. → S1 • bestimmen mehrdeutige Konjunktionen (<i>ut, cum</i>) jeweils aus dem Kontext eindeutig. → 20 WÜ 1c • vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen. → S2, 20 Ü E, 20 DA Textkompetenz • arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (z. B. Personalmorpheme, Sachfelder). → 20 TA 1 • teilen den Text in Sinnabschnitte ein. → 20 TA 1 • analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → 20 TA 2 • charakterisieren Personen strukturiert. → 20 TA 1 • benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes und beschreiben ihre Wirkung. → 20 TA 3 • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Ausfüllen von Leerstellen, Wechsel der Erzählperspektive, interpretierendes Lesen. → 20 TA 4 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): politisch-historische Ereignisse, Imperium Romanum (z. B. Romanisierung, Rom und Europa) → 20 E, 20 EA 1, 20 T • erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen. → 20 EA 2
---	--

Inhaltsfeld 1: Antike Welt <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>	
Stufe 2	Die inhaltlichen Schwerpunkte werden durch Perspektiven der historischen Kommunikation fokussiert: Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung.
	• Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen
	• Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion
	• Philosophie: Grundzüge der Stoa, Grundzüge des Epikureismus
	• Literatur: zentrale Autoren und Werke
Inhaltsfeld 2: Textgestaltung <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>	
Stufe 2	• Textstruktur: Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, Leserlenkung
	• sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe; Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton
	• Textsorten: Fabel, Gedicht, Bericht, politische Rede
Inhaltsfeld 3: Sprachsystem <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>	
Stufe 2	• Erweiterter Grundwortschatz
	• Ausgewählte Substantive der e- und u-Deklination
	• Futur I
	• Konjunktiv Präsens, Perfekt
	• Ausgewählte Deponentien
	• Ablativus absolutus
	• Gerundium, Gerundivum
	• konjunktivische Hauptsätze
	• Komparation

- **textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax**

Latein original I Die Epigramme	Textkompetenz • erschließen leichte Originaltexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt. → Latein original I Berufswechsel , Heiraten • arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus. → Latein original I Berufswechsel? 3 • benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z. B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her. → Latein original I Berufswechsel , Kollegialität • benennen stilistische Gestaltung des Textes und beschreiben ihre Wirkung. → Latein original I Kollegialität , Küssen Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Bereich): römisches Alltagsleben → Latein original I E • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): Biografien behandelter Autoren und anderer wichtiger antiker Persönlichkeiten → Latein original I E • filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus. → Latein original I EA I • setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander. → Latein original I EA II
--	--

Jahrgangsstufe 9

UV I: Mythos und Philosophie

Lektion 21 Narziss und Echo Formenlehre ▪ Partizip Präsens Aktiv (PPA) ▪ Demonstrativpronomina hic, ille Syntax ▪ Verwendung des PPA ▪ Das Partizip als Adverbiale ▪ Demonstrativpronomina hic, ille: Verwendung Methodenkompetenz ▪ Partizipien wiedergeben ▪ Zeitverhältnis beim Partizip beachten	Sprachkompetenz • erkennen, dass Wörter über mehrere Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort. → 21 WÜ 1b • geben die Paradigmen wieder der Partizipien. → F1 • geben die Paradigmen wieder der Pronomina (Possessiv-, Demonstrativ-, Reflexiv-, Interrogativpronomina). → F2 • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. → 21 Ü B • erschließen Formen mithilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. → 21 GA 2 • unterscheiden bei den Infinitiven und Partizipien die Zeitverhältnisse. → F1, 21 Ü C – D • vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Dt. → 21 DA Textkompetenz • nennen nach dem ersten Hören und / oder Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese. → 21 TA 1 • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt. → 21 TA 1 • wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet (temporal, kausal, konditional, konzessiv, modal; final – konsekutiv). → 21 DA, 21 Ü D • analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → 21 TA 2 • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um. → 21 TA 3 • wenden Kriterien zur Bewertung zur Bewertung einer Umgestaltung an. → 21 TA 3 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): einzelne Mythen → 21 EA 1, 21 T, 21 D, 21 Ü E • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): Biografien behandelter Autoren und wichtiger antiker Persönlichkeiten 21 EA 2 • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → 21 EA 1, 21 TA 4, 21 Ü E • filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus. 21 EA 1
--	--

Lektion 22 Machen Götter Angst? Formenlehre ▪ Die e-Deklination Syntax ▪ Der Ablativus absolutus Methodenkompetenz ▪ Ein Erklärvideo analysieren und erstellen	Sprachkompetenz • nutzen ihre Lexikkenntnisse des Lateinischen zur Erschließung von Vokabeln moderner Fremdsprachen. → 22 WÜ 1 • erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort. → 22 WÜ 2b • geben die Paradigmen wieder der Substantive der 4. und 5. Deklination. → F • bestimmen und unterscheiden die lateinischen flektierten Formen sicher, indem sie insbesondere auch flektierte Formen von Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre Grundform zurückführen. → 22 Ü B – C • erschließen Formen mithilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. → 22 GA 3 • unterscheiden bei den Infinitiven und Partizipien die Zeitverhältnisse. → M, 22 Ü F • identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, Abl. abs., nd-Konstruktionen (ohne <i>nd + esse</i>), benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. → s. S, 22 Ü E, 22 GA 1, 22 D • vergleichen den Gebrauch des Aktivs und Passivs im Lateinischen und Deutschen und übersetzen das lateinische Passiv dem Kontext und der Zielsprache angemessen. → 22 DA Textkompetenz • benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale und stellen Bezüge her. → 22 TA 1 • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt. → 22 TA 2 • analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → 22 EA 2 • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes. → 22 TA 3 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): Biografien behandelter Autoren und wichtiger antiker Persönlichkeiten → 22 E, 22 EA 1 • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Bereich): politisch-historische Ereignisse → 22 EA 2 • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → 22 EA 1 – 2, 22 TA 4 • präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte. → 22 EA 1, 22 TA 4 • erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen. → 22 EA 2
---	---

Latein original II Tierisches Benehmen	Sprachkompetenz - wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens und Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig an. → Latein original II Was will der Schmeichler? 1 - identifizieren nach KNG-Kongruenz zusammengehörende Wortgruppen. → Latein original II Die Trauben hängen hoch 2
	Textkompetenz - erschließen leichte Originaltexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. → Latein original II T - formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt des Textes. → Latein original II Die Trauben hängen hoch 1 - ziehen von ihnen selbstständig recherchierte Informationen zum Kontext (z. B. Autor, Thema) heran. → Latein original II Was will der Schmeichler? - analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → Latein original II Was will der Schmeichler? - nennen zentrale Begriffe und belegen diese. → Latein original II Was will der Schmeichler? - nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes. → Latein original II Die Trauben hängen hoch - setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Ausfüllen von Leerstellen, Wechsel der Erzählperspektive, interpretierendes Lesen. → Latein original II Die Trauben hängen hoch
	Kulturkompetenz - Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): Biografien behandelter Autoren und wichtiger antiker Persönlichkeiten Latein original II E - beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → Latein original II EA I - II - vergleichen angeleitete Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches. → Latein original II EA III

UV II: Theater und Tragödie

Lektion 23 Die Wahrheit kommt ans Licht F o r m e n l e h r e ▪ Adjektive: Die Steigerung ▪ Adverbien: Die Steigerung S y n t a x ▪ Verwendung der Steigerungsformen ▪ Vergleich mit quam / Ablativ des Vergleichs ▪ Dativ des Zwecks ▪ Der doppelte Akkusativ	Sprachkompetenz • geben die Paradigmen wieder der regelmäßigen Komparation der Adjektive. → F1, F2 • identifizieren die Adverbien (auch in der Komparation). → F2, 23 G, 23 Ü D, 23 Ü A • bestimmen und unterscheiden die lat. Formen sicher, indem sie insbesondere auch flektierte Formen von Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre Grundform zurückführen. → 23 G, 23 Ü A • erweitern sukzessive ihre Formenkenntnisse um unregelmäßige Steigerung der Adj. → s. F1 • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Prädikat: zweiteiliges Prädikat aus <i>esse</i> und Prädikatsnomen. → S3, 23 Ü B • identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, Abl. Abs., nd-Konstruktionen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. → 23 Ü E • unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Ablativus comparationis. → S2, 23 GA, 23 Ü A Textkompetenz • arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (z. B. Personalmorpheme, Sachfelder). → 23 T 1 • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet. → 23 DA • analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → 23 T 2 – 3 – 4 • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Ausfüllen von Leerstellen, Wechsel der Erzählperspektive, interpretierendes Lesen. → 23 T 3 • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes. → 23 EA 2, 23 T 3, 23 Ü D Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (künstlerisch-kultureller Raum): Theater: → Gut zu wissen: Theater und Tragödie; 23 E, 23 T • Inhaltsbereich (kultisch-relig. Raum): einzelne Mythen → 23 E, 23 T, 23 D • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → Gut zu wissen 1, 23 EA 1 • filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Informationen heraus. → 23 EA 1 • vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches. → 23
--	--

Lektion 24 Das richtige Handeln Formenlehre - Die u-Deklination - Übersicht: Substantive (alle Deklinationsklassen) Syntax - Der Ablativus absolutus (2) Methodenkompetenz - Übersetzen: Ablativi absoluti auflösen	Sprachkompetenz - erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort. → 24 WÜ 1 – 2 - geben die Paradigmen wieder der Substantive der 4. und 5. Deklination. → F - bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch flektierte Formen von Partizipien, gesteigerte Adjektive und Pronomina auf ihre Grundform zurückführen. → 24 Ü B - erschließen Formen mithilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. → 24 GA 2 - identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, Abl. abs., nd-Konstruktionen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. → S, 24 Ü A – C – D - vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen und Deutschen und benennen die Unterschiede zum Deutschen. → 24 GA 3, 24 DA Textkompetenz - entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (z. B. Haupthandlung, Handlungsmotive). → 24 TA 1 - wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet. → 24 Ü C – E - wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (z. B. Partizipialkonstruktionen). → 24 Ü D - analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → 24 TA 3 - erklären die Funktion von Wortwahl (Wort-, Sachfelder) und Grammatik (z. B. Tempusrelief). → 24 TA 2 - setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Ausfüllen von Leerstellen, Wechsel der Erzählperspektive, interpretierendes Lesen. → 24 TA 4 - nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes. → 24 EA 3 Kulturkompetenz - beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → 24 EA 1, 24 TA 3 - präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte. → 24 EA 2 - erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen. → 24 Ü F
--	--

Latein original III Aus einem Katastrophenbericht	Textkompetenz - erschließen leichte Originaltexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie - benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale u. stellen Bezüge her. Latein original III TA 1 - arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus. → Latein original III TA 1 - wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus. → Latein original III TA 2 - geben den Inhalt des übersetzten Textes in eigenen Worten wieder. → Latein original III TA 3 - benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (z. B. Anapher, Polysyndeton, Asyndeton) und beschreiben ihre Wirkung. → Latein original III TA 4 Kulturkompetenz - Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): Pompeji → Latein original III E, Latein original III T - beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → Latein original III EA
--	---

UV III: Verehrungskulte und ihre Auswirkungen für das private Leben am Beispiel der Artemis von Ephesos und der Seherin Veleda

Lektion 25 Groß ist die Artemis von Ephesos! Formenlehre ▪ Das Gerundium ▪ ferre Syntax ▪ Verwendung des Gerundiums ▪ Genitiv der Zugehörigkeit ▪ Genitiv der Beschaffenheit ▪ Ablativ der Beschaffenheit Methodenkompetenz ▪ Lexikonbenutzung	Sprachkompetenz • zerlegen Komposita in ihre Bausteine Simplex, Präfix, Suffix und erschließen die Wortbedeutungen. → 25 WÜ 2a • ordnen neue Formen (inkl. <i>posse, ferre, ire, velle, nolle</i>) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. → F2, 25 B • identifizieren u. benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder Attribut: Genitivattribut. → S3, 25 GA 3, 25 Ü E • identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder. → S2, S4, 25 Ü A - E • identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, Abl. abs., nd-Konstruktionen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. → F1, S1, 25 GA 1, 25 Ü A – F • vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen. → 25 Ü F, 25 DA • vergleichen das lateinische Prädikativum mit der deutschen Übersetzung. → S2, S4, 25 GA 2 – 3 Textkompetenz • entnehmen aufgabenbezogen komplexe Informationen zum Inhalt (z. B. Haupthandlung, Handlungsmotive). → 25 TA 3 • analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → 25 TA 2 • charakterisieren Personen strukturiert. → 25 TA 4 • vergleichen den übersetzten Text mit anderen Materialien. → 25 TA 4 • benennen textsortenspezifische Merkmale (z. B. Brief, Rede). → 25 TA 1 • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Ausfüllen von Leerstellen, Wechsel der Erzählperspektive, interpretierendes Lesen. → 25 TA 5 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): Imperium Romanum (z. B. Romanisierung, Rom und Europa), (kultisch-religiöser Raum) → 25 E, 25 T, 25 D • Inhaltsbereich (kultisch-relig. Raum): einzelne röm. und griechische Götter → 25 E, 25 T, 25 D • nutzen das Lehrbuch als Informationsquelle (Eigennamenverzeichnisse, Abbildungen, Karten). → 25 EA 1 • beschaffen sich vermehrt eigenständig aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → 25 EA 2 • zeigen die Romanisierung Europas an Stadtgrundrissen und Kulturdenkmälern auf. → 25 EA 3
---	--

Lektion 26 Marius und die Zauberin F o r m e n l e h r e ▪ Partizip Futur Aktiv (PFA) ▪ Infinitiv Futur Aktiv S y n t a x ▪ Verwendung des Partizip Futur Aktiv ▪ Verwendung des Infinitiv Futur Aktiv ▪ Konjunktiv im Hauptsatz: Hortativ, Jussiv, Optativ, Prohibitiv	Sprachkompetenz • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. → 26 Ü E • erschließen Formen mithilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. → 26 GA 1 • unterscheiden bei den Infinitiven und Partizipien die Zeitverhältnisse. → F1, F2, S1, S2, 26 GA 1 – 2, 26 Ü A – B – C • identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze und übersetzen diese adäquat. → S3, 26 GA 3, 26 Ü D – E • vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen. → 26 DA Textkompetenz • erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen. → 26 TA 1 • arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus. → 26 TA 1 • analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → 26 TA 2 – 4 • benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (z. B. Anapher, Alliteration, Polysyndeton, Asyndeton) und beschreiben ihre Wirkung. → 26 TA 3 – 4 Kulturkompetenz • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → 26 EA 1 • vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereichs (z. B. Erziehung, Schulbildung, politisches und religiöses Handeln, Ehe). → 26 EA 2 • setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander. → 26 EA 1
--	---

Latein ab Klasse 7)

Latein original IV Wie waren die alten Germanen?	Sprachkompetenz wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens und Wiederholens von Wörtern und Wendungen an. → Latein original IV TA 2
	Textkompetenz - erschließen leichte Originaltexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. → Latein original T - benennen und belegen nach dem ersten Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z. B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her. → Latein original IV TA 1 - wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus. → Latein original IV TA 2 - vergleichen und bewerten andere Materialien in Hinblick auf Textbezug und Abbildung der inhaltlichen Aussagen (z. B. Bilder, Texte). → Latein original IV TA 3 - analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → Latein original IV TA 3 - nennen zentrale Begriffe und belege diese. → Latein original IV TA 4
	Kulturkompetenz - Inhaltsbereich (kultisch-religiöser Raum): Einzelpersönlichkeiten: Äneas, Cäsar, Augustus - filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus. → Latein original IV EA I - beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → Latein original IV EA II - präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte. → Latein original IV EA II - reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen (z. B. bellum iustum) in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension. → Latein original IV EA III

UV IV: Christentum und Islam in der lateinisch sprechenden Welt

Lektion 27 Der Glaube vor Gericht F o r m e n l e h r e ▪ Das Gerundiv(um) ▪ Verben: fieri S y n t a x ▪ Gerundivum: attributiv ▪ Gerundivum: prädikativ ▪ Konjunktiv im Hauptsatz: Potentialis, Deliberativ ▪ Satzwertige Konstruktionen (Übersicht)	Sprachkompetenz • ordnen die Formen von <i>fieri</i> in das Gesamtsystem der Formen ein. → F2, 27 GA 4, 27 Ü A – B • identifizieren und benennen als weitere Füllungsmöglichkeit des Prädikats <i>nd + esse</i> einschließlich Dativus auctoris. → S2, 27 Ü D – F • geben das Reflexivpronomen im lateinischen Acl in der deutschen Sprache mit dem Personalpronomen wieder. → 27 DA • identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, Abl. abs., nd-Konstruktionen (ohne <i>nd + esse</i>), benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. → F1, S1, S4, 27 Ü E – F • identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze (Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat. → S3, 27 GA 1, 27 Ü C – G • vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen. → S4 Textkompetenz • benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z. B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her. → 27 TA 1 • analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → 27 TA 2 • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes. → 27 TA 3 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): politisch-historische Ereignisse; Imperium Romanum (z. B. Romanisierung, Rom und Europa) → Gut zu wissen, 27 E, 27 T, 27 D • setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander. → Gut zu wissen 1 • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → Gut zu wissen 2, 27 EA 1 • nutzen das Internet und andere Medien eigenständig und zunehmend kritisch reflektierend. → 27 EA 2 – 3
---	---

Lektion 28 3 Religionen – 1 Glaube F o r m e n l e h r e ▪ Die Deponentien S y n t a x ▪ Das PPP der Deponentien ▪ Die nd-Formen der Deponentien Methodenkompetenz ▪ Rhetorische Mittel kennen ▪ Übersicht: Satzglieder und Füllungsarten	Sprachkompetenz • zerlegen Komposita in ihre Bausteine Simplex, Präfix, Suffix (z. B. <i>con + vocare</i>) und erschließen die Wortbedeutungen. 28 Ü F • bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch flektierte Formen von Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre Grundform zurückführen. → 28 Ü B - C • erweitern sukzessive ihre Formenkenntnisse um: Deponentien. → F1, F2, 28 GA, 28 Ü A – B • unterscheiden bei den Infinitiven und Partizipien die Zeitverhältnisse. → 28 Ü E • vergleichen weitere satzwertigen Konstruktionen im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen. → 28 DA Textkompetenz • benennen und belegen nach dem ersten Hören und/oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z. B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her. → 28 TA 1 • arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (z. B. Personalmorpheme, Sachfelder). → 28 TA 1 • analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → 28 TA 2 • prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen. → 28 DA • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes. → 28 TA 4 Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): Imperium Romanum (z. B. Romanisierung, Rom und Europa) → 28 E • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → 28 EA, 28 TA 3 • präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte. → 28 TA 3
--	---

Latein original V Rede gegen den Räuber	Sprachkompetenz • erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mithilfe der Begleitgrammatik. → Latein original V EA II
	Textkompetenz • erschließen leichte Originaltexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. • benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z. B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her. → Latein original V TA 1 • analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. → Latein original V TA 2 – 3 • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes. → Latein original V TA 4b
	Kulturkompetenz • Inhaltsbereich (privater und öffentlicher Raum): Leben in der Provinz; Biografien behandelter Autoren u. wichtiger antiker Persönlichkeiten; Wirtschaft und Versorgung → Latein original E, Latein original V T, Latein original V EA I • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Fachliteratur aus Bibliotheken, Internet). → Latein original V EA I, Latein original V TA 4

UV I: Mensch und Gesellschaft im Spiegel der Fabel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen) differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: Stände, Soziale Spannungen; Perspektive: Werte und Normen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Fabel; Sprachlich-stilistische Gestaltung: Hyperbaton
- **Sprachsystem**
Ausgewählte Deponentien; Komparation

Hinweise:

Grundlage ist eine Auswahl aus folgenden Texten:

- *Mensch und Gesellschaft: I 2 Ranae regem petierunt, II 7 Muli duo et vectores*
- *Macht und Recht: I 1 Lupus et agnus, I 5 Vacca et capella, ovis et leo*
- *Menschliche Eigenheiten: I 12 Cervus ad fontem, I 13 Vulpes et corvus, I 24 Rana rupta et bos, IV 3 Vulpes et uva*
- Erstellen eines digitalen Produktes zu einer Fabel

UV II: Auf der Suche nach neuen Welten – Entdeckerliteratur

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion

Perspektive: Umgang mit Fremdem
- **Sprachsystem**
Ausgewählte Substantive der e- und u-Deklination

Hinweise:

Textauswahl: Auszüge aus Amerigo Vespuccis Reisebericht zur Entdeckung der Neuen Welt

UV III: Poesie als Sprache und Lebensform – das Epigramm als Ausdruck unterschiedlicher Welt- und Lebenserfahrung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen Kulturkompetenz:
 - themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, sowie der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax mit Hilfe einer Systemgrammatik erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte: Welterfahrung und menschliche Existenz. :Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 15 Std

Hinweise:

Textauswahl: Martialis Epigrammata: z. B.: Menschen in Rom: 1,10; 1,73; 8,12; 9,10; 9,15; 9,68; 9,78; 10,62; // Gastgeber und Gäste: 3,12; 3,45; 4,85; 5,47; 11,31 // Lebensideale: 1,15; 1,38; 1,62; 2,90; 3,8; 3,43; 5,56; 5,58; 5,64; 7,47; 8,27; 10,47; // der Dichter in der Gesellschaft: 1,38; 2,28; 2,91; 5,56; 6,60; 9,97; 10,19; 10,70

UV IV: Machtanspruch und Rechtfertigung - Caesar

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
Literatur: zentrale Autoren und Werke

Perspektiven: Umgang mit Fremdem, Macht und Recht
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Leserlenkung, Erzählperspektive
Textsorte: Bericht
- **Sprachsystem**
Ablativus absolutus
Gerundium, Gerundivum

Hinweise:

Textauswahl: *Proöm; Auswahl aus dem Helvetierkrieg, z. B. I 1, I 7, I 12; Auszüge aus dem Gallier- und Germanenexkurs (BG VI)*

Einführung der grammatischen Phänomene am Text.

UV V: Wie sollen wir leben? Lebensbewältigung mit Hilfe der Philosophie

Plinius: Vesusbriefe

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Philosophie: Grundzüge der Stoa, Grundzüge des Epikureismus

Perspektive: existentielle Grundfragen
- **Textgestaltung**
sprachlich-stilistische Gestaltung: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon
- **Sprachsystem**
Futur I
Konjunktivische Hauptsätze

Hinweise:

Textgrundlage sind ausgewählte Textpassagen aus Briefen von Plinius

Glücksbegriff und Vorstellungen von Glück als zentraler Bezugspunkt für den Vergleich mit der eigenen Lebenswelt

UV VI: Die Macht des Wortes – Cicero gegen Catilina (optional)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren
- die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik und Prinzipat
- Perspektiven: Macht und Recht, politische Betätigung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Argumentationsstrategien
Textsorte: politische Rede
sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe
- **Sprachsystem**
Konjunktiv Präsens, Perfekt

Hinweise:

Textgrundlage ist eine adaptierte Fassung der ersten Catilinarischen Rede Ciceros (Lehrwerk)

Jahrgangsstufe 11

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung*

Sallust, Coniuratio Catilina

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,

Sprachkompetenz

- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf:

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Cicero als "Retter des Vaterlands" oder*

Cicero, Catilinaria oder Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung der res publica libera (Cicero or. Phil.)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Textgrundlage:

Cicero, or. Phil. z.B. 1,1-4; 1,31-35; 2,51-53; 2,112-115; 3,3-5; 3,27-29-36; 4,1-8; 6,3-4; 6,17-19; 7,9. 19. 25-27; 13,1-7; 14,19-20

Cicero. Cat.

Zeitbedarf:

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: "*Di, adspirare meis coeptis*" - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf:

Alternativ:

UV IV: Anleitung in Liebesdingen - Ovid

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten
- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren
- Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Literatur: zentrale Autoren und Werke

Perspektive: existentielle Grundfragen
- **Textgestaltung**
Textsorten: Gedicht
Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton

Hinweise:

Grundlage ist eine Auswahl aus folgenden Texten:

Auszüge aus Ovid, Ars amatoria: 1, 1-4; 23-30 (Venus); 1, 41-50 (kundige Jäger); 1, 55-66 (bezaubernde Mädchen); 1, 89-100 (Theater); 1, 229-248 (Symposion); 1, 263-268 (Eroberung); 3, 196-212 (Schminktipp) – z. T. kursorisch

Schülerinnen und Schüler verfassen einen eigenen Flirtratgeber.

UV V: Wie sollen wir leben? Lebensbewältigung mit Hilfe der Philosophie

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Philosophie: Grundzüge der Stoa, Grundzüge des Epikureismus

Perspektive: existentielle Grundfragen
- **Textgestaltung**
sprachlich-stilistische Gestaltung: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon
- **Sprachsystem**
Futur I
Konjunktivische Hauptsätze

Hinweise:

Textgrundlage sind ausgewählte Textpassagen aus Briefen von Plinius und Seneca

Glücksbegriff und Vorstellungen von Glück als zentraler Bezugspunkt für den Vergleich mit der eigenen Lebenswelt

Latein ab Klasse 7)

Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung.

Wortschatzarbeit

Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien).

Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen.

Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junkturen (kollokatorische Felder).

Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung.

Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangslektüre und erste Originallektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von cum und ut).

Übungen

Übungsphasen finden im Unterricht, vor allem aber im Rahmen der Lernplanarbeit statt.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein.

Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein.

Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden.

Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.

Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Aufgaben zur Erschließung:

- Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung
- Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung
- Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen
- Angabe der Thematik eines unbekannten Textes mit Begründung
- Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen
- Bild-Text-Erschließung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege
- Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)

Aufgaben zur Interpretation:

- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
- Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
- Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
- Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
- Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
- Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
- Herausarbeiten der zentralen Textaussage
- Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes
- Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
- Vergleich mit einem bekannten oder unbekannten Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext
- Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text
- Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (im ersten Lernjahr)

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

Der Erwartungshorizont umfasst eine Modellübersetzung mit Kennzeichnung möglicher besonders gelingender Passagen, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben.

Am Ende des ersten Halbjahres füllen die Schülerinnen und Schüler einen kompetenz- und inhaltsfeldorientierten Selbstdiagnosebogen aus, der sich auf die in diesem Halbjahr erbrachten schriftlichen Leistungen bezieht.

Latein ab Klasse 7)

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse			
	<i>Anzahl</i>	<i>Dauer (in Unterrichtsstunden)</i>	<i>Gewichtung Übersetzungsteil zu Aufgabenteilen (Erschließung, Interpretation/kontextbezogene Aufgaben)</i>
7	5-6	1	1:1 (erste Arbeit) 2:1
8	4	1	2:1
9	4	1-2	2:1
10	4	1-2	2:1

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	- Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung - Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung - Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt - Angabe der Thematik eines unbekannten Textes - Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen - Bild-Text-Erschließung - Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege - kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen - Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	- Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts - Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung - Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Textimmanente Interpretation	- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage - Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen - Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs - Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt - Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen - Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes - Formulierung einer Überschrift/von Überschriften - Herausarbeiten der zentralen Textaussage - Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes - Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur - Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt - Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	- Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes - Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?)

	• Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor • Vergleich mit einem bekannten oder unbekannten Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	• Wortschatzübungen • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	• Beschriftung eines Bildes • Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes • Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes • Vergleich von Antike und Gegenwart

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtage; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

In der Jahrgangsstufe 7 findet eine Exkursion aller Lateinkurse zum Archäologischen Park Xanten statt. Köln oder Trier sind Ziele einer eintägigen Exkursion in der Jahrgangsstufe 9. Am Ende der Einführungsphase nehmen alle Lateinschülerinnen und -schüler an einer Kursfahrt nach Rom teil.

Die Schule nimmt regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppenwettbewerb und Solo plus)
- Aus der Welt der Griechen
- Certamen Carolinum

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden www.sefu-online.de (letzter Zugriff: 15.01.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.